

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 8: **"Strafe muss sein"?**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agenda

Daten, die zum ersten Mal publiziert werden, sind mit «neu» bezeichnet.

April

- neu** Freitag, 26. April 1996
Referat von Franz E. Weinert
«der gute Lehrer»,
«die gute Lehrerin»
im Spiegel der Wissenschaft
 Kontaktadresse: Pädagogisches
 Institut der Universität Zürich,
 Telefon 01/257 27 53

Mai

- neu** bis Sonntag, 5. Mai 1996
Fotoausstellung im Schweiz.
Landesmuseum, Zürich:
«Ohne Arbeit»
- neu** Dienstag, 21. Mai 1996
Referat von Horst Rumpf
«Über Unterricht aus dem
Geist ästhetischer Erziehung»
 Kontaktadresse: Pädagogisches
 Institut der Universität Zürich,
 Telefon 01/257 27 53

Juni

- neu** bis Sonntag, 2. Juni 1996
Ausstellung
im Landesmuseum Zürich:
«Arbeite wer kann!»
- Samstag, 8. Juni 1996
2. Bündner SchülerInnen-
und Jugendgesangfest
in Igis-Landquart.
- Samstag/Sonntag,
 15./16. Juni 1996
Schweizerischer
Lehrerinnen- und Lehrer-
Sporttag in Chur
- Mittwoch, 19. Juni 1996
Gemeinsame GV
des Bündner ReallehrerInnen-
vereins und des Bündner
SekundarlehrerInnenvereins
in Landquart.
 Thema: «Oberstufenreform
 Graubünden»

Bedürfnis nach sozialer Unterstützung

Der obige Abschnitt leitet zum letzten, zentralen sozialen Bedürfnis über, nämlich dem nach **sozialer Unterstützung**. Das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Punktes hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen – Stichwort: Teamarbeit – und die Lehrkraft als Einzelkämpferin hat sicher keine Zukunft mehr. Gleichzeitig steht der Erfüllung dieses Bedürfnisses aber auch die Unlust entgegen, sich in die Karten schauen zu lassen und als nicht genügend eingestuft zu werden (s.o. Bedürfnis nach Anerkennung und soziale Bedeutung). Des weiteren braucht es die Fähigkeit, Hilfe geben und nehmen zu können. Von ihrer Rolle her haben Lehrkräfte vielleicht eher gelernt, Hilfe zu geben, anstatt sie im Bedarfsfalle auch anzunehmen.

Von der eigenen Klasse kann die Erfüllung des Bedürfnisses nach sozialer Unterstützung nicht erwartet werden, eher sind die Kollegien hier gefordert und sie leisten in der Regel auch einen grossen Beitrag dazu, vor allem dort, wo die Zusammenarbeit nicht durch offene oder verdeckte Konflikte im LehrerInnen-Team behindert wird oder eine starke Konkurrenz die Lehrkräfte in die Isolation treibt.

Im Beziehungsfeld Eltern – Lehrkräfte scheint in der letzten Zeit zunehmend eine Kollision der jeweiligen Bedürfnisse nach Unterstützung stattzufinden. Immer mehr Eltern wünschen und erwarten von der Schule die Übernahme von Erziehungsaufgaben, da sie selber nicht in der Lage oder willens sind, ihren Auftrag wahrzunehmen. Mit diesem Bedürfnis frustrieren sie die Lehrkräfte, die sich in ihre Lehrtätigkeiten zunehmend mit Erziehungsaufgaben konfrontiert sehen, die sie eigentlich bei den Eltern lokalisieren möchten. Dies kann zu einem Hin- und Her-

schieben führen, was sowohl für die Lehrkraft als auch für die Eltern sehr unbefriedigend wirkt. Bezüglich Schulrat und Inspektorat steht die Befriedigung des Bedürfnisses nach sozialer Unterstützung im Spannungsfeld von Kompetenz, Kontrolle und Beratung. Lehrkräfte wünschten sich Unterstützung von diesen Institutionen, sehen sich aber immer wieder damit konfrontiert, dass für eine wirkliche Unterstützung entweder die notwendige Kompetenz fehlt oder dass die unterstützende Person gleichzeitig auch kontrolliert und beurteilt.

Schlussfolgerungen

Jeder Lehrkraft sollte es bewusst sein, dass sie bestimmte soziale Bedürfnisse hat, die nicht ohne weiteres übergangen werden sollten. Dabei könnte sie auch eine Sensibilität dafür entwickeln, wie sie sich bisher verhalten hat, ob sie «sich im Auge hatte» oder ihre Bedürfnisse eher übergangen und vernachlässigt hat. Berufsunzufriedenheit, Ermüdung, Demotivation und viele andere Phänomene könnten mit einer Vernachlässigung der eigenen Bedürftigkeit im Zusammenhang stehen. Wer immer nur gibt und investiert ohne darum besorgt zu sein, auch zu bekommen, läuft Gefahr, dass seine «Batterien» nach einiger Zeit leer sind und er auf «Notprogramm» umschalten muss.

Lehrkräfte, die das Bedürfnis verspüren, ihre vielleicht belastende Beziehungssituation genauer zu analysieren, sollten sich nicht scheuen, KollegInnen oder externe Fachleute zu Rate zu ziehen. In diesem Zusammenhang kann das Angebot des Schub-Projektes des BLV wertvolle Hilfe leisten. InteressentInnen können sich über die Koordinationsstelle Schub beraten lassen. Natel 089/611 05 45, Telefax 081/51 37 37.